

Persönlichkeiten

Um 1800 machten zwei Pfarrer aus Lindheim von sich reden: Vater und Sohn *Horst*. Als Kenner der orientalischen Sprachen und Verfasser einer Anzahl lateinischer und hebräischer Abhandlungen erhielt Kaspar Horst nie die erhoffte Professur an der Gießener Landesuniversität. Erst seinem Sohn und Nachfolger Georg Konrad Horst, ab 1788 im Pfarramt, wurde im Jahre 1824 die Ehrendoktorwürde der Theologie an der Universität Gießen verliehen. 1817 verließ er die Pfarrstelle, um sich intensiver seiner wissenschaftlichen Arbeit zu widmen. Unter seinen zahlreichen Schriften ist insbesondere seine zweibändige *Dämonomachie* von 1817/18 zu erwähnen, der als Anhang eine Geschichte des Lindheimer Hexenturmes und der dortigen Hexenprozesse beigegeben ist.

Ein weiterer Lindheimer Schriftsteller war Rudolf Oeser, der von 1835 bis 1859 als Pfarrer in Lindheim tätig war und an den heute eine Gedenktafel am Pfarrhaus von Lindheim erinnert. Unter dem Pseudonym *O. Glaubrecht* („Oeser, glaube recht!“) veröffentlichte er 1842 die volkstümliche Erzählung *Die Schreckensjahre von Lindheim*, in der er die Forschungen von *Horst* mit eigenen Erfahrungen verbindet. In *Das Volk und seine Treiber* (1859) stellt er die Geschichte eines Lindheimer Bauernhofes dar und beschreibt den Einfluss, den eine Judenfamilie darauf gewann. Dieses Buch gab dem Antisemitismus in der ländlichen Bevölkerung erheblichen Auftrieb.

Aber auch ein Bekämpfer des Antisemitismus lebte im 19. Jahrhundert in Lindheim: Leopold von Sacher-Masoch. Durch seine zweite Frau *Hulda Meister* wurde Lindheim zu seiner Heimat. Er führte den Antisemitismus in erster Linie auf die Unwissenheit der Menschen zurück, weshalb er 1893 den „Oberhessischen Verein für Volksbildung“ gründete. Er starb 1895, so dass sein Vorhaben nicht zu Ende geführt werden konnte. Wegen seiner pessimistischen Werke prägte der Psychiater Krafft-Ebing den Begriff „Masochismus“.

Karl Ernst Demandt brachte 1981 schließlich die „Schreckensjahre“ von Oeser neu heraus und stellte in seiner „Lindheimer Chronik“ die Geschichte dieses Ortes lebendig dar. Als Oberarchivrat am Hessischen Staatsarchiv Marburg gab er auch mehrere Grundlagenwerke zur Geschichte Hessens heraus. Demandt wurde 1988 Ehrenbürger der Gemeinde.

Der großherzoglich-hessische Landtagsabgeordnete Richard Westernacher (Nationalliberale Partei) starb in Lindheim und der hessische Landtagsabgeordnete Richard Westernacher (CDU) wurde hier geboren und verstarb ebenso in Lindheim.

(Quelle: Wikipedia)